

Nordschleswig

„Bandscheibenvorfall“ sucht Mann



PRIVAT

APENRADE/AABENRAA

Nordschleswig ist um eine (Theater-)Attraktion reicher. Einmal in der Woche, am Mittwoch ab 19 Uhr trifft sich die im Januar gegründete Gruppe „TheaterDrang“ im großen Saal der Bildungsstätte Knivsberg und übt ihr Stück ein. „Leider ist uns ein männlicher Schauspieler abgesprungen und jetzt fehlt uns eine Rolle“, erklärt Han-

nah Dobiaschowski eine der beiden Gründerinnen im Gespräch mit dem Nordschleswiger. Auf dem Knivsbergfest wurde Werbung gemacht, um Ersatz zu finden – bisher ohne Erfolg.

Das Stück „Bandscheibenvorfall“ von Ingrid Lausund „hat wirklich skurile Szenen bei denen einem auch mal das Lachen im Halse stecken bleibt. Es soll im Februar auf-

geführt werden“, sagte Dobiaschowski. Bisher sind es fünf Schauspielbegeisterte, die sich einfinden, und unter der Regie der ausgebildeten Theater-, Film- und Medienwissenschaftlerin üben. „Es hat sich eine lustige und motivierte Gruppe gefunden und wer mitmachen möchte ist herzlich willkommen. Man muss auch keine Erfahrung haben, um mitmachen

zu können“, sagte sie.

Unterstützt wird die Theatergruppe vom Bund Deutscher Nordschleswiger. Wer gern beim TheaterDrang mitmachen möchte, kann einfach am Mittwochabend vorbeischaun. Eine weitere Möglichkeit ist es, über Facebook Kontakt aufzunehmen. Dort ist TheaterdrangNordschleswig als Gruppe aktiv.

jrp

Riesennachfrage bei Service von Region

PATTBURG/PADBORG Peter Hansen, der Leiter des Regionskontors und Servicecenters in Pattburg informiert über die Arbeit im Center.

Seit März steht den Bürgerinnen und Bürgern der Region, die im Nachbarland Dänemark arbeiten, einmal wöchentlich eine Mitarbeiterin der Steuerverwaltung Skat im Regionskontor & Infocenter für Beratungstermine zur Verfügung. Das als Pilotprojekt begonnene Angebot wurde nun evaluiert und eine große Nachfrage

konnte festgestellt werden. Bei den bislang 15 Terminen konnte 165 Personen geholfen werden, die typischerweise Probleme mit der Steuerabrechnung, Anmeldungen oder der dänischen Steuererklärung hatten. 23 Ratsuchende wurden danach weiterhin durch das Regionskontor und Infocenter zu Fragen der sozialen Sicherung informiert. Für Grenzpendler aus Deutschland zeigten sich als größte Schwierigkeit die Erstellung einer digita-

len Steuererklärung, die neben technischen Fragen oftmals sprachliche Herausforderungen in sich birgt.

Dem großen Erfolg des Pilotprojektes wird nun Rechnung getragen, indem – zumindest bis Jahresende – eine Fortsetzung nach der Sommerpause vereinbart wurde.

Termine für Juni und ab August werden durch das Regionskontor und Infocenter unter der Telefonnummer +45 74 67 05 01 vergeben. DN



DEUTSCHE BOTSCHAFT KOPENHAGEN

Botschafter überreicht deutsch-dänische Abiturzeugnisse

KOPENHAGEN Botschafter Claus Robert Krumrei hat am 24. Juni 2015 in seiner Residenz die Zeugnisse zur dritten Deutschen Internationalen Abiturprüfung für

Auslandsschulen in der fast 450-jährigen Geschichte der Deutschen Auslandsschule Sankt Petri den Abiturientinnen und Abiturienten überreicht. Am selben Tag

überreichte Marko Lins, Kulturreferent der Botschaft, die Zeugnisse an die Absolventen der dänischen Gesamtschule und der deutschen mittleren Reife.

Leserbriefe

Danmarks demokrati i EUen

„Nu er valget overstået, og de fleste danskere har truffet et valg. Meget er blevet sagt og skrevet under den meget lange demokratiske proces, en valgkamp nu er. Alle kan formentlig være enige om, at der har været et demokratisk overskud.

Man kan så stille sig spørgsmålet, om der alle steder er et demokratisk overskud. Danmark har på flere områder fordele, men også forpligtelser, ved at være medlem af EU. Det er nok ikke nogen hemmelighed for nogen, at bureaukratiet i EU-systemet har udviklet sig voldsomt igennem årene med et demokratisk underskud til følge. Ca. 60 procent, på nogle områder op til 80 procent, af lovgivningen i kommissionen har direkte konsekvenser for Danmark. De sidste godt 40 til 20 procent besluttet i Folketinget. Danmark har 13 ud af i alt 751 EU-parlamentarikere i Bruxelles, og disse 13 har således mere at skulle have sagt end folketingets 179 medlemmer. Vel, de 13 vil nok have kontakt i deres politiske bagland, men udviklingen er vel skræmmende set i lyset af, at fremtidens EU vil være en føderal, specielt social, stat, hvor danske politikere og institutioner i vid udstrækning blot vil være et ekspeditionskontor? Helt sikkert er nok, at såfremt Danmark tilslutter sig Bankunionen, vil Finanstilsynet blot være et ekspeditionskontor for ECB, - European Central Bank. Beslutninger man i Frankfurt, at en bank i Danmark af en eller anden årsag bør afvikles, så bliver opgaven lagt i Finanstilsynet i Danmark? Man kan undre sig over, at den proces ikke er en suverænitetstest af sig selv?”

Henning Wollsen,
Farverhus,
6200 Aabenraa,

rein gewählt) wurde unterwegs verloren. Verloren – verlieren, sollte die Wählerschaft derart ignorieren? Ist doch eigentlich, was mehrere Male als positives Eigenschaft hervorgehoben wurde, doch wohl keine Reklame für: ein, über die Mitte hinweg handeln zu wollen? Jeder politisch Interessierte weiß doch genau, wo die Radikalen im Aktuellem ihre Macht verwenden.

Die graue Eminenz – ich glaube es war bei der letzten Sankelmark-Tagung – legte der Minderheit ans Herz, in ihrer Euphorie über den Zuwachs bei der Kommunalwahl, in Zukunft etwas Demut zu üben. Und – was macht man aus dieser absolut notwendigen Mahnung: Der Vorsitzende Des BDN „marschier“ quasi mit der Aufschrift Mehrwert wie mit einer Fahne schwenkend vorneweg. Dabei sich gleichzeitig als Opfer anbietend wirkt dann grotesk. Dieser Mehrwert muss ohne Wert sichtbar werden. Bei der Schilderdebate war viel Ungereimtes, auch von der Minderheitenseite. Ehrliche Selbstkritik ist in der Minderheit meistens ein Fremdwort – man verdrängt und verdrängt es durch Selbstlob.

Identitätssuche: Die DF betrieb und betreibt von Beginn an dänische Identität Pflege. Zwar schon mal mit ungewohnten Mitteln. Die Minderheit betreibt zur Zeit Identitäts-Abbau, und sie tut es in einem „offensichtlich Wische – Wasche“ vernebeltem Zustand. Tro I for fuld alvor, at vi ikke kan gennemskue? Der Erfolg von der Kommunalwahl wird gerade „mit sehr groben, zweifelhaften Schritten“ verspielt!

Martin B. Christiansen,
Hyndingholmvej 16,
6372 Bylderup-Bov

Stop grænsekontrol!

Siden valget i sidste uge har der ikke været mangel på forskellige holdninger og indlæg omkring DF's hårde holdning til en permanent grænsekontrol mellem Tyskland og Danmark. Der er sagt og skrevet meget om holdninger for og imod. Men faktum er, at skulle, som vi ikke må have, DF komme igennem med sit kontrolforslag, så vil det sætte den frie grænsepassage over 20 år tilbage og være stik imod EU intentionerne, og måske endda også ikke lovligt iht. Schengen aftalen.

DF må da ikke tro, at man kan stoppe de personer, der ønsker at komme til Danmark for at lave kriminelle handlinger, ved grænseovergangen. De finder da nye veje lige så snart, der vil komme permanent kontrol ved de primære grænseovergange. Der hvor der skal sættes ind, det er i baglandet. Det vil have en stor effekt, når vi, som før i tiden, havde adskillige grænsepolitipatruljer kørende døgnet 24 timer, alle ugens dage hele året. De kørte rundt i neutrale biler, og opsnuste og forebyggede virkelig mange kriminelle handlinger. Denne effektive baglandspatrulje, som bestod af over 130 betjente, hvorfor er denne ikke stadig lige så effektiv? Her skulle DF hellere gå ind og se på de ændringer, der er sket med negativ følge for effektiv baglandspatrulje.

Stop de tanker DF! om at forstyrre danske im- og eksport forsendelser for uanset, hvordan man vil lave en personlig kontrol på landegrænsen, så vil det betyde gener for specielt im- og eksport godsforsendelser og til gene specielt for danske eksportforretninger, idet terminerne på levering af varer i dag er så ekstrem effektive, at et kvarter eller halve timer ved landegrænsen kan få stor betydning for danske varers leveringssikkerhed. DF burde hellere gå konstruktivt ind i en forhandling med politiet om en effektiv løsning, som allerede er sket ved, at danske og tyske politibetjente kan følges ad i opklaringssager og lad være med at gå 20 år tilbage i udviklingen.

Mogens Therkelsen,
direktør H. P. Therkelsen A/S,
Padborg

Vertrauensverhältnis

Meine Zeitung ist Jyllands Posten. Auch diese Zeitung ist ganz bestimmt nicht immer neutral, fair. Bei groben Ausrutschern wird dies innerhalb weniger Tage aus der Leserschaft heraus „angegangen“. Ein zweites Vorteil – sie hat keine Berührungsangst. Problemstellungen werden klar, verständlich thematisiert.

Wahlkampf: Seit meinem Wohnortwechsel vor ca. einem Jahr sehe ich kein dän. Fernsehen mehr (Empfangsprobleme – ein älteres Modell). So habe ich nur ganz kurz im Radio mal einen kurzen Wahlbeitrag verfolgt. Dass die rote Seite, durch einseitige Journalisten gut unterstützt, einen personenbezogenen, oft unter die Gürtellinie reichenden Wahlkampf führte, kam zwar etwas später, aber trotzdem bei mir an. Mein Vertrauen ruht auf der grundlegenden Neutralität dieser Zeitung.

Und meine zweite Zeitung – die Zeitung der Minderheit?? Hier waren derart Schlüsse absolut nicht erkennbar! Kritik an der Verhaltensweise des radikalen St. Kleinschmidt wurde zwar von dir – G. Nissen – zum Teil (sehr spät) durch ein Interview versucht abzufangen. Die absolut zwei wichtigen Fragen hast du – doch wohl etwas primitiv – umschiff. Dass S. Kleinschmidt durch massenhaft Minderheitenstimmen sogar unter sehr glücklichen Zufällen die entscheidende Stimme zum Sieg des roten Blocks beisteuern könnte, hätte „normal“ im Interview selbstverständlich thematisiert werden müssen. Sollte es denn überhaupt nicht aufklären (was dann – einseitig unterstützen?) Da S. Kleinschmidt die wesentlichen Unterschiede in der Verwendbarkeit der zwei Wörter EUER und UNSER nicht versteht, wäre hier auch „Nachsetzen“ zu erwarten gewesen.

Einige Nachbetrachtungen: Wie vergesslich Mensch wird – mit Sonderburg als Kulturhauptstadt wurde es nichts. Ein Sonderburger Gewählter (angeblich zur Hauptsache durch die Zugkraft des Stephan Kleinschmidt